



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 12686

Nominierte Studienrichtung: 101 Studienrichtung Rechtswissenschaften

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: National Taiwan University - (Taiwan)

Aufenthaltszeitraum: SS 2023

Aufenthaltsbeginn: 07.02.2023 Aufenthaltsende: 13.06.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.000,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.050,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.880,06
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 750,00
Lebenshaltungskosten:	€ 1.500,00
Studienkosten:	€ 100,00
Versicherungskosten	€ 250,00
Visakosten:	€ 95,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 5.575,06

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID: 12686

Nominierte Studienrichtung: 101 Studienrichtung Rechtswissenschaften

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: National Taiwan University - (Taiwan)

Aufenthaltszeitraum: SS 2023

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ich studiere im Doppelstudium Rechtswissenschaften (Diplom) und Sinologie (Bachelor). Taiwan war für mich ein logisches Ziel! Taipei ist eine der spannendsten Städte der Welt, mit faszinierender Kultur, Politik und einem tollen Lebensstandard. Ich habe mein Semester sehr genossen und kann die NTU mit bestem Gewissen weiterempfehlen!

Leben in Taipei

Das Allerwichtigste zuerst: Austauschstudierende sind in Taiwan willkommen. Während meiner gesamten Zeit hatte ich als Ausländer niemals das Gefühl, unerwünscht oder geringgeschätzt zu werden. Taiwan:innen sind zumeist sehr stolz auf die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte und freuen sich über neugierige Besucher:innen.

Die Lebensqualität in Taipei ist sehr hoch. Lärm und Luftverschmutzung sind im Vergleich zu Wien ein Thema, man gewöhnt sich aber recht schnell daran. Im Vergleich zu anderen asiatischen Metropolen hat Taipei viele Parks und bietet ausreichend Erholungsmöglichkeiten. Wandern ist fast Nationalsport, diverse Nationalparks sind an Schönwettertagen menschenüberfüllt.

Die Lebenshaltungskosten (ausgenommen Wohnkosten) sind etwas niedriger als in Wien. Essen ist deutlich günstiger. Das gilt vor allem für Lokale: Es ist in Taiwan üblicher als in Europa, sich Mahlzeiten auswärts zu besorgen. Einige Wohnungen haben nicht einmal einen Herd! Während des gesamten Semesters habe ich wohl kein einziges Mal für mich selbst gekocht. Es gibt auch genug zu entdecken!

Der Sicherheitsstandard ist ausgezeichnet. Man fühlt sich in der Öffentlichkeit zu keiner Tages- oder Nachtzeit unsicher. Selbst Kleinkriminalität wie Diebstahl gibt es fast keine – in Restaurants oder Cafés sind viele Taiwan:innen es gewöhnt, ihre Smartphones oder Laptops minutenlang unbeaufsichtigt zu lassen.

Jeder Ort in Taipei und Umgebung kann problemlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden. Die U-Bahn fährt häufig, pünktlich und zu günstigen Preisen. Wo es keine U-Bahn gibt, fahren verlässliche und häufige Busse. Bezahlt wird beim Ein- und Aussteigen mit einer aufladbaren Wertkarte, der „EasyCard“ (zu vergleichen mit der Londoner Oyster Card oder der Hongkonger Octopus Card). Taipei ist aber vor allem eine Stadt des Fahrrades. Weil die Straßen auf einem Raster großer Boulevards aufbauen, kommt man schnell von einem Ende der Stadt zum anderen, ohne dabei jemals den Radweg verlassen zu müssen. Leihräder sind für spontane Trips üblich und bequem; Stationen finden sich an jeder Ecke, sodass auch nie lange nach einem Entlehn- oder Abstellplatz gesucht werden muss. Einige Kolleg:innen haben überhaupt ein gebrauchtes Rad gekauft und vor ihrer Abreise weiterverkauft.

Taiwan als Insel ist sehr kompakt und gut mit der Eisenbahn erschlossen. Jede bekannte Destination eignet sich für einen Wochenend-Trip. Hostels sind sauber und günstig. Typische Reiseziele sind Kaohsiung, Tainan, Kenting, Jiufen, Yilan, Hualien, der Sonne-Mond-See und die diversen Nationalparks. Unter den Studienkolleg:innen finden sich auch leicht Gruppen für solche Trips.

Hong Kong, Festlandchina, Südkorea, Japan und die Philippinen sind von Taipei aus gut zu erreichen und bieten sich für Kurzurlaube (z.B. in den Frühlingsferien) an.

Wohnsituation

Aufgrund der Platzverhältnisse in Taipei kann die NTU keine Platzgarantie in ihren Wohnheimen anbieten. Erfahrungsgemäß ist es allerdings so, dass viele Studierende ein Angebot bekommen, da einige ihre zugeteilten Plätze nachträglich ablehnen.

Im SoSe 2023 gab es großteils zwei verschiedene Wohnheime für Austauschstudierende: Das Prince House in Gongguan, direkt neben dem Campus, und die Yuantong Dorms in Neu-Taipei.

Das Prince House ist in erster Linie für Austauschstudierende bestimmt und bietet einen etwas höheren Standard an (Einzelzimmer mit oder ohne eigenem Bad, Doppelzimmer). Die Preise sind dafür höher, bewegen sich aber noch immer zwischen 150 und 350 Euro pro Monat.

Die Yuantong Dorms sind etwa 45 min von Campus und vom Stadtzentrum entfernt. Das Gebäude ist 15min zu Fuß von der U-Bahn entfernt; schneller geht es mit dem Leihrad. Im Gegensatz zu Prince House handelt es sich um ein „normales“ Wohnheim. Der Preis ist also noch günstiger (ungefähr 250 Euro für das gesamte Semester). Hier liegt man aber jedenfalls nach dem amerikanischen Vorbild mit mehreren Personen im selben Zimmer (Bachelor: zu viert; Master: zu zweit). Die Mitbewohner:innen sind hier gewissermaßen ein Glücksspiel.

Natürlich kann eine Unterkunft auch privat angemietet werden. Die Vermietung einzelner Zimmer ist häufiger als in Wien, auch kurzfristige Vermietungen sind üblicher. WG-Zimmer gibt es oft auch mit eigenem Bad. Die NTU empfiehlt auf ihrer Webseite einige verlässliche Webseiten. Ich habe mein Zimmer zum Beispiel über die empfohlene Plattform „My Room Abroad“ gefunden. Eine frühzeitige Abklärung der Unterkunft (spätestens 2 Monate vor Anreise) ist zu empfehlen. Viele Kolleg:innen sind ohne fixe Unterkunft angereist und haben wochenlang gesucht.

Die Preise eines WG-Zimmers variieren je nach Art, Lage und Zeitpunkt der Buchung zwischen 400 und 700 Euro pro Monat. Damit sind meistens alle Nebenkosten wie Strom, Wasser, Internet, etc. abgedeckt.

Der bauliche Standard der durchschnittlichen Wohnung kann nicht ganz mit mitteleuropäischen Verhältnissen mithalten, ist aber im Großen und Ganzen sehr gut.

Die NTU

Die NTU wurde zur japanischen Kolonialzeit gegründet und ist ungefähr 100 Jahre alt. Sie hat einen großen Campus im Süden des Stadtzentrums von Taipei, wo auch die allermeisten Lehrgebäude untergebracht sind. Der Campus ist schon für sich absolut sehenswert und ein entspannender Ort. Nicht umsonst wird er scherzhaft auch „Nationaler Taiwan-Park“ (in Anlehnung an den Namen der Uni) genannt.

Innerhalb Taiwans, wo die Universitätswahl vom Abschneiden bei Zulassungstests abhängt, ist die NTU in den allermeisten Fächern die erste Wahl, sodass sie einen gewissen Ruf als „Elite-Universität“ hat.

Besonders gefallen hat mir der Wert, den die NTU auf ihre Campus-Kultur legt. Es gibt einen Wildwuchs an belegbaren Sportkursen und Clubs für verschiedenste Interessen (von Buddhismus über Model UN bis zu Kaffee und Sprachaustausch). Anmeldungen sind oft nur zu Semesterbeginn möglich. Es ist es also jedenfalls wert, hier frühzeitig zu recherchieren! Clubs und Sportkurse sind eine gute Möglichkeit, ein wenig der International Student Bubble zu entkommen. Als Sprache ist oft nur Chinesisch angegeben, vor allem bei den Sportkursen sollten Sprachbarrieren aber kein Problem darstellen.

Anmeldeprocedere an der NTU

Mein Anmeldeverfahren war noch von der Covid-19-Pandemie begleitet, sodass Fristen und beizubringende Unterlagen besonders lästig waren. Aber ganz generell war ich in den Monaten vor meiner Anreise häufig über das Procedere verwirrt.

Das Auswahlverfahren für Kurse ist komplex und unübersichtlich; die Weboberfläche ist nicht so neu und benutzerfreundlich, wie das auf der Uni Wien der Fall ist. Lehrveranstaltungen werden über mehrere Vergaberunden nach verschiedenen Verteilungsschemen (offen, sitzplatzbeschränkt, Zufallsprinzip, etc.) und auch nach verschiedenen Gesichtspunkten (Studienfortschritt, Studienrichtung, etc.) verteilt. Die Verteilung beginnt bereits etwa einen Monat vor Semesteranfang!

Das System wird durch die NTU genau erklärt und auch ein Buddy kann bei der Kurswahl helfen. Sobald der Zugang zur NTU-Mail freigeschaltet wird, sollte man diese auch im Auge behalten (über die Privatmail kommuniziert nämlich nur das Office of International Affairs). Im Notfall helfen auch das Office of International Affairs bzw. die Koordination der eigenen Fakultät, aber verfügbare Restplätze können rar sein. Hier muss man sich als Austauschstudierender wirklich bemühen, den Überblick zu behalten – dann klappt allerdings im Regelfall auch alles.

Zur juristischen Fakultät ist zu sagen, dass die Auswahl an fremdsprachigen Kursen nicht allzu groß ist. Das englischsprachige Lehrveranstaltungsangebot wird größtenteils von Visiting Professors bespielt, die einige Tage bis Wochen in Taiwan verbringen und in dieser Zeit eine Block-Lehrveranstaltung halten. Die Themen hängen also meistens sehr eng mit ihrem Forschungsschwerpunkt zusammen und wechseln von Semester zu Semester. Für die Absolvierung der verlangten 12 ECTS und Anrechnung als Wahlfächer reicht es allemal, die MP Völkerrecht wird man sich aber wohl nicht anrechnen lassen können.

Chinesisch-Kurse an der NTU

Als Sinologie-Student war ich besonders an den Sprachkursen interessiert. Vorweg ist anzumerken, dass es an der NTU verschiedene „Schienen“ für Sprachkurse gibt. Das ICLP und die CLD sind private Angebote der Universität im Ausmaß von 20 bzw. 15 Wochenstunden, die an Nicht-Austauschstudierende gerichtet sind. Das Betreuungsverhältnis ist hier niedriger und die Intensität höher, dafür sind die Kurse kostenpflichtig. „Normale“ Austauschstudierende belegen diese Kurse im Regelfall nicht.

Für Austauschstudierende bietet die NTU eigene Kurse an, die sich in zwei Lehrveranstaltungen aufteilen: General Chinese (6 Wochenstunden) und Enhancing Chinese (4 Wochenstunden). General Chinese ist ein umfassender Kurs, während der Fokus in Enhancing Chinese vor allem beim Sprechen liegt. Es werden unterschiedliche Lehrbücher verwendet, sodass mit Enhancing Chinese auch mehr Vokabular vermittelt wird. Studierende haben die Wahl, nur General Chinese oder beide Kurse zu belegen.

Chinesisch wird in Taiwan mit traditionellen Schriftzeichen geschrieben. Es wird daher auch der Unterricht in traditionellen Schriftzeichen abgehalten und die Lehrbücher sind (zumeist) nur in traditionellen Schriftzeichen verfügbar. Die Lehrenden wissen natürlich, dass viele Studierende im Ausland nur vereinfachte Schriftzeichen gelernt haben; das Schreiben von vereinfachten Schriftzeichen wird akzeptiert. Manche Lehrende stellen auch Übungsmaterial etc. in beiden Fassungen zur Verfügung – das variiert aber nach Verfügbarkeit. Wer in Taiwan Mandarin lernen möchte, sollte sich jedenfalls darauf einstellen, dass zumindest das Lesen von traditionellen Schriftzeichen erwartet wird.

Nicht ganz ideal war an den Kursen das Betreuungsverhältnis (etwa 1:20) und die zwischen Studienkolleg:innen stark variierende Motivation. Einige mussten den Kurs für ihre Heimuniversität aussitzen und eine positive Note vorweisen; für andere ging es tatsächlich um den Spracherwerb. Der Einsatz der Lehrenden im Unterricht war aber wirklich beispielhaft. Weil die Lehrveranstaltungen sehr regelmäßig stattfanden, lernten einander alle schnell kennen. Der Kurs war in der Niveaustufe „3. Semester“ bereits vollständig auf Chinesisch (was auch konsequent durchgezogen wurde). Die Atmosphäre im Unterricht war informeller und persönlicher, als ich das aus Österreich kenne.